

ständiger Arbeit sowie Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen ist außer in Tabelle 8 auch in Tabelle 4 (nach Wirtschaftsbereichen gegliedert) dargestellt. Auf den Einkommensverteilungskonten erfolgt — durch die Einbeziehung der Erwerbs- und Vermögenseinkommen zwischen Inländern und der übrigen Welt — der Übergang vom Inlandsprodukt zum Sozialprodukt. Als abschließende Kontensalden ergeben sich die Anteile am Volkseinkommen (Nettosozialprodukt zu Faktorkosten). Die im Konto 3 der Unternehmen nachgewiesenen geleisteten Einkommen aus Unternehmertätigkeit enthalten bei Personengesellschaften, Einzelunternehmen u. ä. auch nichtentnommene Gewinne. Der Anteil des Unternehmenssektors am Volkseinkommen enthält deshalb nur unverteilte Gewinne der Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Über die nichtentnommenen Gewinne insgesamt unterrichtet Tabelle 8.

Auf den Einkommensumverteilungskonten der Sektoren (Kontengruppe 4) wird dargestellt, wie sich die Anteile der Sektoren am Volkseinkommen durch empfangene laufende Übertragungen erhöht und durch geleistete laufende Übertragungen vermindert haben — soweit diese Buchungen nicht schon auf den Einkommensentstehungskonten vorgenommen wurden (indirekte Steuern und Subventionen). Zu den laufenden Übertragungen zählen alle Geldleistungen, für die keine spezielle Gegenleistung erbracht wird und die nicht als Vermögensübertragungen angesehen werden (vgl. die Erläuterungen weiter unten). Die Salden der Einkommensumverteilungskonten stellen die den Sektoren verfügbaren Einkommen nach der Umverteilung dar. Die Umverteilung von Einkommen (und Vermögen) über den Staat wird in Tabelle 12 näher erläutert. Den Einfluß der Umverteilung auf das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte zeigt Tabelle 10.

Auf den Einkommensverwendungskonten der Sektoren (Kontengruppe 5) wird die Verwendung des nach der Umverteilung verfügbaren Einkommens für den letzten Verbrauch (Privater Verbrauch bzw. Staatsverbrauch) dargestellt. Angaben über die Gliederung des Privaten Verbrauchs nach Verwendungszwecken bringt Tabelle 16. Die Einkommensverwendungskonten schließen mit der Ersparnis der Sektoren als Saldo ab. Die Vermögensveränderungskonten der Sektoren (Kontengruppe 6) zeigen zunächst diejenigen Güter aus inländischer Produktion und Einfuhr, die nicht verbraucht oder ausgeführt worden sind (Anlagenkäufe — vgl. Tabelle 17 — und Vorratsveränderung), sowie den Teil der verfügbaren Einkommen der Sektoren, der nicht verbraucht worden ist (Ersparnis). Nachgewiesen werden ferner der Einfluß der Käufe bzw. Verkäufe von gebrauchten Anlagen und Land auf die Höhe der Anlageinvestitionen der Sektoren, der Wertverzehr der Anlagen im Laufe der Berichtsperiode (Abschreibungen), nichtentnommene Gewinne der Personengesellschaften und Einzelunternehmen (auf der linken Seite des Haushaltssektors sowie auf der rechten Seite des Unternehmenssektors) sowie Vermögensübertragungen zwischen den Sektoren in Form von Geldleistungen. Den Saldo des Vermögensveränderungskontos bildet der Finanzierungssaldo (Veränderung der Forderungen abzüglich Veränderung der Verbindlichkeiten des Sektors). Die Vermögensbildung eines jeden Sektors ist gleich der Ersparnis zuzüglich des Saldos der Vermögensübertragungen (empfangene abzüglich geleistete Vermögensübertragungen). Sie entspricht den Nettoinvestitionen (Anlageinvestitionen und Vorratsveränderung abzüglich Abschreibungen) und dem Finanzierungssaldo des Sektors.

Auf den Finanzierungskonten der Sektoren (Kontengruppe 7) erscheint in der vorliegenden Darstellung für jeden Sektor die Veränderung der Forderungen einerseits und der Verbindlichkeiten andererseits in einer Summe. Die Angaben sind den Übersichten der Deutschen Bundesbank über die Vermögensbildung und ihre Finanzierung in der Bundesrepublik Deutschland entnommen (Quelle: Monatsberichte der Deutschen Bundesbank). Die Veränderungen der Forderungen und Verbindlichkeiten sollen im Prinzip zu Transaktionswerten nachgewiesen werden. Abweichungen zwischen den Finanzierungssalden des Kontensystems und denen in den Veröffentlichungen der Deutschen Bundesbank sind als statistische Differenz nachgewiesen; sie beruhen auf gewissen Unterschieden im statistischen Ausgangsmaterial.

Das zusammengefaßte Konto für die übrige Welt (Konto 8) zeigt die wirtschaftlichen Vorgänge zwischen der übrigen Welt und der eigenen Volkswirtschaft (d. h. den inländischen wirtschaftlichen Institutionen). Es stellt alle Vorgänge aus der Sicht der übrigen Welt dar. Die auf dem Konto nachgewiesenen Käufe von Waren und Dienstleistungen entsprechen der auf dem Güterkonto dargestellten Ausfuhr der Bundesrepublik Deutschland, die geleisteten Erwerbs- und Vermögenseinkommen den auf den Sektorkonten nachgewiesenen Erwerbs- und Vermögenseinkommen, die Inländer aus der übrigen Welt bezogen haben, usw. Der Außenbeitrag der eigenen Volkswirtschaft ist gleich der Differenz der Positionen 8.10 und 8.20 abzüglich 8.60 und 8.70, der Finanzierungssaldo der eigenen Volkswirtschaft 8.90 und 8.99 abzüglich 8.40. Zusätzliche Angaben zum zusammengefaßten Konto der übrigen Welt enthält Tabelle 18.

#### 4. Erläuterungen zu den Kontenpositionen

##### Waren und Dienstleistungen

Die Bruttoproduktionswerte der Unternehmen stellen den Wert der Verkäufe von Waren- und Dienstleistungen aus eigener Produktion sowie von Handelsware an andere in- und ausländische Wirtschaftseinheiten dar, vermehrt um den Wert der Bestandsveränderung an Halb- und Fertigwaren aus eigener Produktion und um den Wert der selbsterstellten Anlagen. Zu den Verkäufen rechnen in den Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen auch die Einnahmen aus der Vermietung gewerblicher Anlagen sowie der Eigenverbrauch der Unternehmer (im eigenen Unternehmen produzierte und im privaten Haushalt des Unternehmers verbrauchte Erzeugnisse). Der Bruttoproduktionswert der Kreditinstitute schließt neben den tatsächlichen Einnahmen aus Gebühren und Provisionen unterstellte Bankgebühren in Höhe der Differenz zwischen Ertragszinsen und anderen Vermögenseinkommen der Kreditinstitute einerseits und Aufwandszinsen andererseits ein. Als Bruttoproduktionswert der Versicherungsunternehmen gilt im wesentlichen das in den Bruttoprämien enthaltene Entgelt für die Dienstleistungen der Versicherungen. Der Bruttoproduktionswert des Staates und der privaten Organisationen ohne Erwerbscharakter wird, da diese Leistungen überwiegend ohne spezielles Entgelt der Allgemeinheit zur Verfügung gestellt werden, durch Addition der Aufwandsposten dieser Institutionen ermittelt, nämlich der geleisteten Einkommen aus unselbständiger Arbeit an die bei ihnen Beschäftigten, der von ihnen gezahlten indirekten Steuern und Beiträge zur gesetzlichen Unfallversicherung, der Abschreibungen und der Vorleistungen. Im Fall der häuslichen Dienste umfaßt der Produktionswert nur die Einkommen aus unselbständiger Arbeit der in den Haushalten gegen Entgelt Beschäftigten.

Unter Vorleistungen ist der Wert der Güter (Waren und Dienstleistungen) zu verstehen, die inländische Wirtschaftseinheiten von anderen (in- oder ausländischen) Wirtschaftseinheiten bezogen und im Berichtszeitraum im Zuge der Produktion verbraucht haben. Die Vorleistungen umfassen außer Rohstoffen, sonstigen Vorprodukten, Hilfs- und Betriebsstoffen, Brenn- und Treibstoffen und anderen Materialien auch Handelsware, Bauleistungen für laufende Reparaturen, Transportkosten, Postgebühren, Anwaltskosten, gewerb-